

Von Aalen, Makrelen und Van Goghs Enkel

HiAZ,
27.08.2019
S. 22

Strampeln und dann zuhören: Der ADFC organisiert Fahrradtouren mit Lese-Pausen / Hannelore Schramm aus Bremerhaven hat am Sonntag als vierte Autorin in der Reihe LiteRADtour auf Spielplätzen und Friedhöfen Kostproben gegeben

Von Anna Abraham

Kreis Hildesheim. Es dauert ein wenig. Aber dann haben alle Teilnehmer der vierten LiteRADtour des ADFC am Sonntag einen schattigen Ort zum Sitzen auf dem Spielplatz gefunden. Etwas verschwitz machen sie es sich auf der Wiese, im Sand oder auf der Rutsche gemütlich. Immerhin sind sie gerade bei mehr als 30 Grad Außentemperatur bis nach Itzum geradelt. Dort erwartet die Zuhörer die erste Lesung der Tour.

Karl-Heinz Arnold organisiert die LiteRADtour in Hildesheim nach dem Vorbild aus Braunschweig. Das ADFC-Mitglied lädt jeweils einen Autor ein, der unterwegs eigene Werke vorträgt. Anschließend findet eine kurze Diskussion oder Fragerunde bei Kaffee und Kuchen statt. Bisher nahmen drei Schriftsteller aus der Region teil, dieses Mal Hannelore Schramm aus Bremerhaven.

Ihren ersten Text liest sie auf dem Spielplatz. Sie hat ihn ihrer Heimatstadt gewidmet und nennt diese liebevoll „Fishtown“. Viel dreht sich

um Fisch, der Makrele hat sie sogar eine eigene Ode auf den schuppigen Leib geschrieben. Aber sie beleuchtet den Ort auch kritisch, erzählt vom geschminkten Gesicht Bremerhavens und dem Rock, der hinten zu kurz ist. Schramm will die Zuhörer auf eine literarische Reise mitnehmen, eine, die im Norden beginnt. Stade, Cuxhaven werden erwähnt. Danach reist sie weiter – und auch die Mitfahrer müssen sich wieder auf ihr Rad schwingen.

Dabei zeigt sich eine Schwierigkeit des Unternehmens: nämlich trotz unterschiedlicher Kondition gemeinsam zu fahren. Zu den Mitfahrern gehören ADFC-Mitglieder, aber auch das „Literarische Septett“, eine Gruppe von Gleichgesinnten, die sich trifft, um Bücher zu lesen und darüber zu diskutieren. In diesem Fall in Hildesheim auf dem Fahrrad.

Nächste Station ist der Friedhof in Heinde. Dort nutzt Arnold erst einmal die Möglichkeit, die Lindenallee nach Listringen und die Region vorzustellen. Auch das ist ein Ziel des ADFClers: Gegenden bekannter zu machen.

Neben den Gräbern fängt die Bremerhavenerin an, von der Provence zu berichten, von einem Kloster, einem Malkurs und den Enkel Van Goghs, den sie dort trifft. Wie so oft bei ihr, weiß man nicht, wo die Erinnerung aufhört und die Fiktion anfängt. Davon, wie schwierig es ist, die Wahrheit zu finden, handelt der Text auch.

In Bremerhaven gehört Schramm

zu den „Schreibverrückten“, die gemeinsam zum Beispiel Ausstellungen als Schreibimpulse verwenden. „Leider stimmen die Klischees über den Schriftsteller, der in einem Straßencafé sitzt und nach drei Getränken fertig ist, für mich nicht. Meine Lieblingsarbeitsmethode ist das Streichen.“ Angefangen habe sie mit Lyrik, doch vor allem die Kurzgeschichte über Van Gogh zeugt da-

von, dass Schramm sich literarisch weiter entwickelt. Den meisten Radlern gefallen die Werke der Autorin. Vor allem der Text über die Aale, die sie früher in Danzig mit ihrer Oma am Markt kaufte, wird gelobt. Vielleicht weckt das bei den Zuhörern eigene Erinnerungen.

Organisator Arnold will nach eigener Aussage keine „Gebrauchsliteratur“ für seine Touren auswählen, sondern lieber Schriftsteller mit einem bestimmten Thema.

Nach 30 Kilometern auf dem Sattel, klingt der Tag noch im Restaurant des VfV aus. Schramm entscheidet sich an diesem Ort für „etwas Erotisches“: ein Mongole, Blumen blühen, eine junge Frau. Am Ende greift die Autorin selber zum Messer und ersticht ihre Protagonisten – „aus Neid und Eifersucht über all die Idylle“, sagt sie schmunzelnd.

Das „Literarische Septett“ bleibt noch einen Tag in Hildesheim. Die LiteRADtour hat gut gefallen. Was sie über die Region denken? „Hügelig!“

Info Die nächste LiteRADtour ist für Mai 2020 geplant.



Die Teilnehmer der LiteRADtour machen es sich auf dem Spielplatz in Itzum gemütlich, um Hannelore Schramm (rechts) zu lauschen. FOTO: ANNA ABRAHAM